

Ein reichhaltiger und differenzierter aktiver Wortschatz kann auch im Deutschunterricht gezielt erworben werden. Treffende Adjektive für Gefühle und Stimmungen erweitern nicht nur die Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schülern. Sie unterstützen auch die Wahrnehmung der eigenen Gefühle.



„Ich brenne, ich lodere und schaudere vor Empörung und Wut! Ich hoffe und fürchte einen höllischen Irrtum.“

GUT, SCHÖN, COOL?

Treffende Wörter für Gefühle und Stimmungen finden

BETTINA BERGMANN

„Großartig, brilliant, miserabel, erbärmlich, lausig, tadellos, vortrefflich, bestechend, phantastisch“! Klingt doch wortgewandter und zungenfertiger als „gut, nicht so gut oder cool“? Sicher, auf „cool“ können viele Schüler nicht wirklich verzichten. Aber auf ein vielfältiges Vokabular zur Beschreibung von Gefühlen und Stimmungen auch nicht. Und darum geht es in dieser Unterrichtseinheit über treffende Adjektive für Stimmungen und Gefühle.

UNTERRICHTSSCHRITTE

KLASSENSTUFE 5-6

IDEE Die Schüler überprüfen zunächst mit einem illustrierten Wortschatztest ihr Repertoire an synonymen Adjektiven für Gefühle. Mithilfe von Musik, Wörterbüchern und Texten erarbeiten sie Wortfelder im Bereich „Gefühle“ und „Stimmungen“ und erweitern so ihren Wortschatz.

UNTERRICHTSPLANUNG Die Stunden bauen aufeinander auf. Einzelne können sie für Übungen eingesetzt werden. Zeitbedarf mit Überprüfung des Lernstandes 6-9 Stunden; Einstieg mit einer Doppelstunde empfohlen.

DIFFERENZIERUNG Arbeitsblätter auf zumeist zwei Niveaustufen.

Wortschatztest

Zu Beginn und am Ende der Unterrichtsreihe prüfen die Schüler und Schülerinnen mit einem kurzen Wortschatztest (AB 1) ihren vorhandenen bzw. erweiterten Wortschatz. Dazu suchen sie zu vorgegebenen Gesichtsausdrücken treffende Adjektive, finden dazu weitere Synonyme (s. Kasten: SYNONYME) und ermitteln so, über wie viele Adjektive zur Beschreibung von Stimmungen und Gefühlen jeder verfügt. Schülerinnen und Schüler der Niveaustufe 1 erhalten fünf relativ eindeutig zu erkennende Gesichter und finden Synonyme für einige zusätzliche Adjektive. Von Schülern der Niveaustufe 2 wird eine genauere sprachliche Abgrenzung verlangt: Sie suchen Wörter für zehn Gesichter, deren Ausdruck jeweils dicht beieinander liegt. Außerdem finden sie ebenfalls Synonyme für vorgegebene Adjektive. Diese „Wortschatzerhebung“ wird nicht benotet, sondern gemeinsam am OHP ausgewertet (**Lösungsvorschläge**): Sind Gesichtsausdrücke falsch benannt? Und liegt das an einer Fehldeutung des Gesichts oder fehlt der Wortschatz? Welche Adjektive sind den Schülern eingefallen? Passen diese Adjektive? Welche Synonyme haben die Schüler gefunden? Kann die Wörterliste noch ergänzt werden? Wer mag,

malt zu den „gesichtslosen“ Adjektiven ein passendes Gesicht.

Hinweis: Die ersten fünf **Lösungsvorschläge** entsprechen der Aufgabenstellung von Niveaustufe 1. Bei den Synonymen ohne Abbildung stimmen die drei ersten Adjektive mit denen der Aufgabe für Niveaustufe 1 überein.

Am Ende der Unterrichtseinheit wiederholen die Schüler und Schülerinnen den Wortschatztest von **AB 1** und sehen so ihren Lernfortschritt. Auf das **Lösungsblatt** können Sie später noch einmal in einer Einstiegsrunde zurückkommen, in der die Schüler beispielsweise schildern, mit welchem Gefühl sie zur Schule gekommen sind. Die Wiederholung fördert auf diese Weise auch ein gutes Klassenklima und die Kommunikation.

(ca. 1 Stunde)

Die Wirkung von Musik beschreiben

Musik spricht das Gefühl direkt an, allerdings kann es schwierig sein, die richtigen Adjektive zur Beschreibung zu finden. Daher arbeiten die Schüler und Schülerinnen mit vorgegebenem Wortmaterial. Sie hören zunächst einen Ausschnitt aus Chopins *Marche funèbre* (2). Mithilfe **AB 2** untersuchen Schüler beider Niveaustufen vorgegebene Adjektive. Sie sortieren sie in geeignete und weniger geeignete und verständigen sich dann in der Gruppe darüber, welche Wörter aus der Tabelle zu streichen sind. Hilfreich ist hier die Möglichkeit, den Trauermarsch wiederholt zu hören, um die Entscheidungen immer wieder überprüfen zu können. Präsentiert werden die Ergebnisse von allen Gruppen – am besten am OHP: Jede Gruppe streicht auf der **Auswertungsvorlage** zu **AB 2** die von ihr ausgeschiedenen Begriffe. Am Ende lassen sich unter den verbliebenen Adjektiven Übereinstimmungen deutlich erkennen, aber auch unterschiedliche Einschätzungen, vielleicht gar „Ausreißer“. Das kann ein erster Anlass sein, über semantische Feinheiten zu sprechen: Was passt eher zu der Musik? Welche Stimmung wird ausgedrückt? Was verstehe ich unter diesem Wort? Sichtbar für alle

(ca. 1 Stunde)

Synonyme

Ein Synonym ist ein sinnverwandtes oder bedeutungsähnliches Wort – „Bedeutung“ und „Sinn“ können als Synonyme gelten. Diese Erklärung reicht für die Schüler dieser Klassenstufen völlig aus.

In der Sprachwissenschaft wird genauer unterschieden: Es gibt absolute oder **strikte Synonymie** und **partielle Synonymie**.

Bei **strikt**er Synonymie sind die Wörter immer austauschbar und haben in jeder Situation die genau gleiche Bedeutung und Wirkung, z. B. beim Synonympaar *Orange* : *Apfelsine*.

Partielle Synonyme haben zwar die gleiche begriffliche Grundbedeutung, sind aber nicht in allen Kontexten austauschbar. Unterschiede gibt es z. B. in verschiedenen politischen bzw. ideologischen Kontexten (*Arbeitsmigrant* : *Fremdarbeiter*); ferner in unterschiedlichen stilistischen (*reinkommen* : *eintreten*), regionalsprachlichen (*Straßenbahn* : *Tram*), soziolektalen (*Knast* : *Gefängnis*), fach- und laiensprachlichen (*Bohrer* : *Bohrspitze*) oder nativ- und fremdsprachlichen Verwendungssituationen (*Gaststätte* : *Restaurant*). Damit tritt zugleich hervor, dass die Wahl des Synonyms Einfluss auf die Aussage hat – bei beschönigenden (**euphemistischen**) und bei abwertenden (**pejorativen**) Synonymen ist das besonders deutlich (→ EUPHEMISMEN, S. 30). Das Gegenteil eines Synonyms ist ein **Antonym** (Gegenwort): *Anfang* : *Ende*.

In Synonymbüchern können die bedeutungsähnlichen Wörter eines Eintrags wiederum jeweils selbst ein Stichwort (**Lemma**) für einen Eintrag bilden, unter dem man dann weitere Synonyme findet.

bleibt ein Wortfeld übrig, in dem die Schüler inhaltliche Ähnlichkeit erkennen können. Anhand dessen wird der Begriff „Synonym“ als Bezeichnung für sinnverwandte Wörter eingeführt (s. Kasten: SYNONYME). Als Hausaufgabe wählen die Schüler und Schülerinnen selbst ein Musikstück aus. Zu dessen Beschreibung sammeln sie eine vorgegebene Anzahl von Adjektiven. Die nennt der Schüler bei der Vorstellung in der Klasse. Gemeinsam wird dann das Stück gehört und über die Qualität der beschreibenden Adjektive diskutiert. Die Vorstellungen können je nach Zeit und Unterrichtsziel auf einige wenige eingeschränkt werden. Für ein individuelles Wörterbuch oder ein Klassenwörterbuch (→ GRUNDLAGEN, S. 40; WÖRTERBÜCHER ERSTELLEN, S. 44) könnten aus diesen Wortfeldern die originellsten Adjektive für eine (persönliche oder gemeinschaftliche) „Hitliste“ gesammelt und notiert werden.

(ca. 1 Stunde)

Den Begriff „Synonym“ kennen lernen

Um die Arbeit mit einem Synonymwörterbuch zu erläutern, können Sie mit einer wiederholenden Begriffserläuterung von „Synonym“ (s. Kasten: SYNONYME) einsteigen, indem Sie auf das entstandene Wortfeld zur Stimmung des *Marche funèbre* verweisen. **AB 3** leitet dazu an, Synonyme zu Wortfeldern zu gruppieren (Einzelarbeit empfohlen, Partnerarbeit möglich). Schüler der Niveaustufe 1 erhalten dazu sechs passende Stichworte; Schüler der Niveaustufe 2 bestimmen selbst ein mögliches Stichwort für jedes der von ihnen gebildeten Wortfelder. Wenn Sie binnendifferenziert unterrichten, können Sie trotzdem mit dem **Lösungsblatt** die Arbeit gemeinsam besprechen. Lediglich bei den Stichworten ist mit Abweichungen zu rechnen, da die Schüler der Niveaustufe 2 natürlich auch andere Stichworte festgelegt haben können als die vorgegebenen – z. B. „betrübt“ oder „deprimiert“ statt „unglücklich“.

(ca. 1 Stunde)